

Wenn dieser Newsletter nicht richtig angezeigt wird, klicken Sie bitte **hier**.

DUMONT

Newsletter
Oktober 2018



069 FFM

Vom 10. bis 14. Oktober findet die Frankfurter Buchmesse statt. Die DuMont-Autorinnen und Autoren **Karl Wolfgang Flender, Turit Fröbe, Petra Hartlieb, Alexa Hennig von Lange, Bernhard Kegel** und **Meg Wolitzer** werden auf Bühnen stehen und lesen, und am DuMont-Stand in Halle 4.1, G 8 anzutreffen sein. **Hier** finden Sie alle Termine.



GEWINNERTYPEN

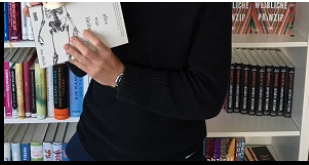
Karosh Taha (»Beschreibung einer **Krabbenwanderung**«) erhält den Förderpreis des Landes Nordrhein-Westfalen 2018 in der Sparte »Dichtung, Schriftstellerei« und ist für den Kranichsteiner Literaturförderpreis nominiert. (Foto: © Havin Al-Sindy)

Mariana Leky bekommt das Comburg-Stipendium 2018 verliehen. Die Jury war einhellig angetan von »**Was man von hier aus sehen kann**«. Am 18. Oktober wird sie im Kaisersaal der Comburg Schwäbisch Hall lesen. (Foto: © Franziska Hauser)

FABIO LIEST...



»Sterben wird ein furchtbar spannendes Abenteuer« – dieser Aphorismus aus Peter Pan zieht sich als Motiv durch »**Alles, was bleibt. Mein Leben mit dem Tod**« von **Prof. Dame Sue Black**. Die Schottin blickt auf ein langes, herausragendes



Berufsleben als forensische Anthropologin zurück. Ihre Aufgabe, ähnlich der Rechtsmedizin, ist es, relevante Details wie Todesursache, Alter oder Herkunft von Opfern in Kriminal- oder Unglücksfällen zu ergründen. Von ihrer Arbeit und dem fachlichen Hintergrund berichtet sie stets anschaulich. In der vorliegenden Rückschau gibt sie neben den Fällen viel von sich selbst preis: ihre ehrliche und pragmatische Art sowie ihre genuine Professionalität.

Das Buch nimmt einen im besten Sinne mit, die Geschichten lassen einen oft schwer schlucken und im Schaudern verharren. Als wortwörtlich ausgezeichnete Spezialistin wurde Black mit internationalen Fällen beauftragt, wie der Identifizierung von Opfern im Nachgang des Tsunamis in Thailand 2004 oder von Massakern im Kosovo. Dass man das Buch in diesen Momenten nicht weglegt, ist Blacks starkem, großmütigen Charakter geschuldet, der sich übergangslos in Stil und Sprache wiederfindet.

Die lebendige Sprache des Sachbuchs ist von schwarzem Humor durchzogen, wie wir es von den Inseln nicht anders kennen. Sie ist aber nicht in dem Sinne makaber, dass ihr in absurden oder komischen Situationen der Respekt und die Anteilnahme vor den Toten und deren Angehörigen abgingen. Black erzählt in warmen Tönen von den eigenen, familiären Begegnungen mit dem Tod, dem sie als letzten Teil des Lebens ganz unaufgeregt und gelassen entgegenblickt. Sue Black erklärt überzeugend, wieso sie den Tod selbst nicht fürchtet. Ihr Plädoyer für die Gleichzeitigkeit von Würde und Akzeptanz entspricht neben der Spannung der Fallbeispiele einer modernen, aufgeklärten Herangehensweise, die nachdenklich, nicht aber sentimental stimmt.

Fabio Freiberg, Praktikant Lektorat Sachbuch



IM SEPTEMBER ERSCHIENEN

»**Loyalitäten**« von **Delphine de Vigan**,
»**Heilige und andere Tote**« von **Jess Kidd**,
»**Mord im alten Pfarrhaus**« von **Jill McGown**,
»**Weihnachten in der wundervollen Buchhandlung**« von **Petra Hartlieb**,
»**Alles, was bleibt**« von **Sue Black**,
»**Das Wintertagebuch**« von **Nigel Slater**,
»**Alles nur Fassade?**« von **Turit Fröbe**,
»**Hasana**« von **Paola Gavin** und
»**Schlaflos in Nazareth**« von **Frank Flöthmann**.



MIT DEM ZWEITEN LIEST MAN BESSER

Trotz EM-Vergabe und Erdoğan-Besuch lief am 27. September im **heute journal** ein großartiger Beitrag zu »**Kampfsterne**« von **Alexa Hennig von Lange**. Claudio Armbruster sagt: »Sie schreibt ohne Rücksicht, ohne Scham, ohne Bremse, wechselt atemlos die Perspektive. [...] Als Leser wird mir schwindelig, und angst und bange, und ich weiß nicht, ob ich lachen oder weinen soll. [...] ›Kampfsterne‹ ist eine Sozialstudie als Roman, einer, der weh tut und trotzdem Spaß macht, bis zum völlig verrückten Ende.«



Helga Othenin-Girard besuchte **Sue Black** in Lancaster und berichtete in **ZDF Aspekte** über die Dame, die den Tod wie wenige kennt: »In ihrem Buch ›**Alles, was bleibt**‹ gibt Sue Black faszinierende Einblicke in die verborgene Welt der forensischen Anthropologie und erzählt wunderbar unsentimental von den vielen Gesichtern des Todes.« Außerdem steht »Alles, was bleibt« auf der Sachbuch-Bestenliste für Oktober von Deutschlandfunk Kultur, dem ZDF und der ZEIT.



100 STIMMEN

»**Loyalitäten**« von **Delphine de Vigan** ist ein ganz besonderer Roman. Das sieht man auch daran, dass es schon im Vorfeld der Veröffentlichung unzählige begeisterte Rückmeldungen gab. BuchhändlerInnen, PressevertreterInnen, BloggerInnen und die LeserInnen auf Vorablesen.de sind sich einig: Dieses Buch sollte unbedingt gelesen werden. Aus allen Rückmeldungen wurden **einhundert Statements** ausgewählt, die jeweils ein nachdrückliches Plädoyer für die Lektüre darstellen.



EIN NOVEMBERTAG IN WIEN

Um diesen Gewinn beneiden wir Sie schon jetzt: Anlässlich der Veröffentlichung von »**Weihnachten in der wundervollen Buchhandlung**« verlosen wir ein »Ein-Tages-Praktikum«* bei Petra Hartlieb in Wien, Anreise und Unterkunft inklusive. Wenn Sie vom 05. bis zum 07. November noch nichts vorhaben beziehungsweise Ihre Pläne verschieben können: das Gewinnspiel finden Sie **HIER**.



LESEREISE
Meg Wolitzer

12.10. FRANKFURT
Frankfurt Pavillon
Bookfest

13.10. FRANKFURT
Engelk-Theater
Bookfest

14.10. ESSEN
Jochen Zelle-Verein
Lit auf'n

15.10. ZÜRICH
Festsaal Kaufstrasse

16.10. STUTTGART
Literaturhaus Stuttgart

17.10. KÖLN
Sonja-Oliva Keller
Königsplatz Literaturhaus
Köln

18.10. BERLIN
Volkshörsaal Gropius Haus

19.10. HAMBURG
Lohsen-Hörsaal

20.10. GÖTTINGEN
Altes Rathaus
Göttinger Literaturhaus

www.dumont-buchverlag.de **DUMONT**

MEG ON TOUR

Meg Wolitzer wird nicht nur auf der Frankfurter Buchmesse zu Gast sein und dort am 12. und 13. Oktober »**Das weibliche Prinzip**« vorstellen. Sie wird auch im Anschluss auf Lesereise gehen: am 14. Oktober auf der lit.RUHR in Essen, am 15. Oktober in Zürich, am 16. Oktober in Stuttgart, am 17. Oktober in Köln, am 18. Oktober in Berlin, am 19. Oktober in Hamburg und am 20. Oktober in Göttingen.

LESUNGEN IM OKTOBER

04. Oktober Aachen	Cay Rademacher Dunkles Arles	► mehr
04. Oktober Berlin	Karl Wolfgang Flender Helden der Nacht	► mehr
04. Oktober Gütersloh	Elizabeth McKenzie Im Kern eine Liebesgeschichte	► mehr
04. Oktober Ulm	Oliver Bottini Der Tod in den stillen Winkeln des Lebens	► mehr
05. Oktober Köln	Cay Rademacher Dunkles Arles	► mehr
05. Oktober Ehingen	Mariana Leky Was man von hier aus sehen kann	► mehr
09. Oktober Berlin	Hans-Henner Hess Grillwetter	► mehr
09. Oktober Frankfurt am Main	Peter Michalzik 1900	► mehr
09. Oktober Hamburg	Alexa Hennig von Lange Kampfsterne	► mehr
10. Oktober München	Haldis Engelhardt Sieh dich nicht um!	► mehr
10. Oktober Hanau	Karosh Taha Beschreibung einer	► mehr

Krabbenwanderung

11. Oktober Nürtingen	Bernhard Kegel Ausgestorben, um zu bleiben	► mehr
13. Oktober Innsbruck	Oliver Bottini Der Tod in den stillen Winkeln des Lebens	► mehr
14. Oktober Holzkirchen	Andreas Altmann Triffst du Buddha, töte ihn!	► mehr
16. Oktober Dortmund	Nizaqete Bislimi Durch die Wand	► mehr
17. Oktober Berlin	Yaa Gyasi Heimkehren	► mehr
18. Oktober Neuenkirchen	Jochen Arntz Die Kanzler und ihre Familien	► mehr
18. Oktober Mannheim	Christian Saehrendt Ist das Kunst oder kann das weg?	► mehr
30. Oktober Köln	Jeroen Olyslaegers Weil der Mensch erbärmlich ist	► mehr
30. Oktober Hildesheim	Hannes Ley #ichbinhier	► mehr

ALLE LESUNGEN ANZEIGEN



BRANDT-GEBÄCK

Ausgewählte Weihnachtsleckereien schmecken auch Mitte September – bei Außentemperaturen von mehr als 25° C. Überbracht wurden diese von **Jan Brandt**, dessen Debütroman »**Gegen die Welt**« 2011 auf der Shortlist des Deutschen Buchpreises stand. Am 8. Oktober erscheint sein neues Buch: »**Der magische Adventskalender**«, eine märchenhafte, warmherzige und witzige Weihnachtsgeschichte, wie nur Jan Brandt sie zu erzählen vermag. Danke, Jan!



»ORNAMENT UND VERBRECHEN?«*

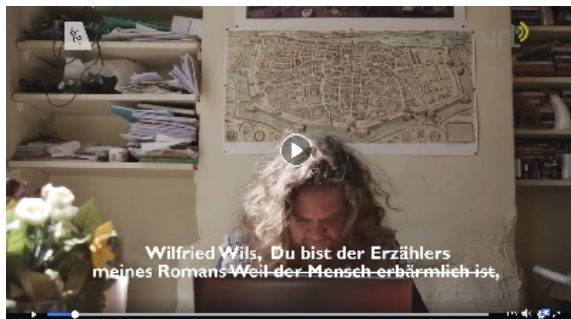
Tag für Tag geht man an zahllosen Gebäuden vorbei. Manchmal wüsste man gern, wie lange dieses oder jenes Haus schon dort steht und welche Idee dahinter steckt. Wurde es in den 50er-, 70er- oder doch eher 80er-Jahren erbaut? Und wie nennt man eigentlich den Stil? Brutalismus, Hightech, Postmoderne? Die Architekturohistorikerin **Turit Fröbe** zeigt, dass es ganz leicht ist, Antworten auf diese Fragen zu finden – wenn man weiß, wo man hinsehen muss (Fenster). In ihrem »**Bestimmungsbuch für moderne Architektur**« legt sie alle Kriterien offen, die sie zur Einordnung heranzieht, und macht so die gebaute Umgebung lesbar. Informierend und weniger wertend als bei Adolf Loos.*

Michael Kohler schrieb im **Kölner Stadt-Anzeiger**: »Turit Fröbe [bringt] erfolgreich die Schönheit im scheinbar Hässlichen nahe.«



»Das Porträt ist lebensgroß und in hinreißend schönen Farben gemalt. Kreideweiße Haut und kupferrotes Haar, das so lebendig strahlt, als würde es von innen beleuchtet. Die Frau hat das Kinn trotzig nach oben gereckt, sodass sie an ihrer Nase herunterschaut. Ihre Augen sind groß, grün, beunruhigt. Helle Farbpunkte fangen ihren flüssigen Glanz ein. Trotz ihrer strengen Erhabenheit ist sie ein ungezähmter Hase: lange Gliedmaßen, ein vor Panik halb wahnsinniger Blick. Sie ist erstarrt, mitten auf der Flucht eingefroren – eine nackte Ferse erhoben. Nur die Angst hält sie zurück; sie möchte sich umdrehen und davonrennen. In einer Hand hält sie ein Sträußchen roter und weißer Rosen, die andere zupft Blütenblätter ab. Sie sind hinter ihr verstreut, eine Spur aus Blut und Schneeflocken. Plötzlich begreife ich: Ich bin jetzt im Reich von Mary Flood.«

Aus »**Heilige und andere Tote**« von **Jess Kidd**



WIL WILL'S WISSEN

Mit »**Weil der Mensch erbärmlich ist**« hat **Jeroen Olyslaegers** einen Roman geschrieben, der vom Zweiten Weltkrieg erzählt und doch hochaktuell ist. Für dieses Werk wurde er bereits mehrfach ausgezeichnet – u. a. mit dem Ultima (de Vlaamse Cultuurprijzen), in dessen Rahmen das **hier verlinkte Video** entstanden ist, in dem Jeroen seinem Protagonisten Wilfried Wils einen Brief schreibt. Vielen Dank an Jan Blondeel und Louk Voncken für das Video sowie an Gregor Seferens für die Untertitel.



TANZSTUNDE

Wie ein Mädchen zum Tanzen kommt und wie sie als junge Frau den Sprung vom Tanzen zum Schreiben macht, davon erzählt **Judith Kuckart** in ihrem Feature »DAS GESPRUNGENE WORT. Von der Probebühne zum Schreibtisch«, das am 9. Oktober um 22.05 Uhr auf SWR 2 läuft. Das Autobiografische darin sucht Verbündete in anderen Geschichten wie »Ich bin ein Philosoph, der fühlt« des Tänzers Vaslav Nijinsky, in Max Frischs »Stiller« und im Roman »Der fromme Tanz« von Klaus Mann. (Foto: © Laima Chenkeli)



ROYAL DINO

Im Newsletter des **ZEITmagazins**, der zweitliebste nach diesem hier natürlich, informierte Christoph Amend, dass der britische Prinz George, fünf Jahre alt, wie besessen von Dinosauriern ist. Sein Vater Prinz William hat das ausgeplaudert: »Wir lernen gerade alles über sie.« Wenn die Royals wirklich alles über die Dinosaurier erfahren möchten, empfehlen wir ihnen »**Ausgestorben, um zu bleiben**« von **Bernhard Kegel**. Darin erfährt man, dass viele Dinosaurier Federn hatten und unsere Vögel allesamt ihre Nachfahren sind. Und mit dem spatzengroßen, mit Federn bedeckten Dino auf dem Bild könnte sogar George spielen. (Illustration: © Ryan McKellar)



SPÄTSOMMERBESUCH

Nigel Slater kann einiges. Denis Scheck würde sich für seine Bücher auf den Grill legen. Helmut Gote bezeichnete ihn als »Gott der Kochbücher« und nun hat er auch noch im Spätsommer, während des internationalen Literaturfestivals Berlin, als noch der Lavendel blühte, Lust auf die kalte Zeit gemacht. In

»Das Wintertagebuch« nimmt Nigel Slater seine LeserInnen mit zu den Weihnachtsmärkten in Nürnberg, Köln und Wien. Er schwärmt vom Zauber der Adventskalender und Weihnachtskarten, erzählt von Dresdner Stollenfest und Krampus und gibt Einblicke in seine ganz persönlichen Weihnachtsbräuche.



300 g Langkornreis
4 Esslöffel natives Olivenöl extra
2 große Zwiebeln, gehackt
½ Teelöffel getrockneter Oregano
175 g gekochte Kichererbsen (oder aus der Dose), abgetropft
2 Tomaten, enthütet und gehackt
500 ml heißes Wasser
Salz und frisch gemahlener schwarzer Pfeffer

HASANA

Im Laufe ihres 2000-jährigen Exils zogen Jüdinnen und Juden von Land zu Land und nahmen ihr kulturelles Erbe und ihre Traditionen mit. Wo es sie auch hin verschlug, passten sie die regionale Küche an ihre Speisevorschriften an. **Paola Gavin** hat mehr als 140 von Generation zu Generation weitergegebene Rezepte aus 22 Ländern zusammengetragen und sie in »**Hasana**« vereint. Eines davon ist Sefardischer Reis mit Kichererbsen, Tomaten und Oregano (*arroz asopado*) von der griechischen Insel Rhodos: Den Reis waschen und abtropfen lassen. Das Olivenöl in einem schweren Topf erhitzen, und Zwiebeln und Oregano bei mittlerer Hitze 8-10 Minuten andünsten, bis die Zwiebeln anfangen, braun zu werden. Den Reis zugeben und gut umrühren, sodass jedes Korn mit Öl überzogen ist. Kichererbsen, Tomaten und heißes Wasser zufügen und mit Salz und Pfeffer abschmecken. Zum Kochen bringen und anschließend mit Deckel 18–20 Minuten köcheln lassen, bis das Wasser absorbiert ist und sich in der Oberfläche des Reises kleine Krater gebildet haben.

FOLGEN SIE UNS

 Facebook

 Twitter

 Instagram

 YouTube

Tel: +49 (0)221 / 224-1841
Fax: +49 (0)221 / 224-1973
E-Mail: info@dumont-buchverlag.de
Web: www.dumont-buchverlag.de

Diese E-Mail wurde verschickt an und entspricht unserem monatlichen Newsletter-Service. Für den Newsletterversand als solchen verarbeiten wir lediglich Ihre E-Mail-Adresse, die Sie uns dazu mitgeteilt haben. Eine erteilte Einwilligung kann jederzeit mündlich oder schriftlich widerrufen werden. Bitte beachten Sie, dass der Widerruf erst für die Zukunft wirkt. Verarbeitungen, die vor dem Widerruf erfolgt sind, sind davon nicht betroffen. Selbstverständlich können Sie der Verwendung Ihrer Daten für diesen Newsletter-Versand jederzeit widersprechen, indem Sie den Newsletter abbestellen, senden Sie uns bitte eine E-Mail mit dem Betreff "Abmeldung" an diese Adresse presse@dumont-buchverlag.de oder melden Sie sich bei untenstehenden Link „hier abmelden“ ab. Auch in jedem folgenden Newsletter bieten wir Ihnen die Möglichkeit, sich vom Newsletter abzumelden. Sollten Sie keine weiteren Informationen auf elektronischem Weg wünschen, können Sie sich jederzeit [hier abmelden](#)
